

Regelmäßige Wartung ist wichtig



Häufig sind indirekte Einflüsse auf Photovoltaikanlagen, etwa Gewitter, Ursache für Großbrände. Foto: (Bodo Wolters)

Hoetmar - Die gute Nachricht zuerst: In Nordrhein-Westfalen war bisher (k)eine Photovoltaikanlage direkter Auslöser für einen Brand. Ein Trugschluss, darauf auch in Zukunft zu vertrauen.

Markus Scholand, von der Handwerkskammer Arnsberg öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständige für elektrische Anlagen, informierte am Montagabend die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hoetmar über dieses brisante Thema.

Häufig seien indirekte Einflüsse auf Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) Schuld an Großbränden: „Beim Gewitter kommt es zwischen der Atmosphäre und dem Gleichstrom der Anlagen zu Ladungsausgleichen. Dann kommt es häufig zu Überspannungsschäden, und wahnsinnig heiße Lichtbögen können entstehen.“ Ein

Risiko, das durch geeignete Sicherheitsmaßnahmen verhindert werden könne.

So könne zum Beispiel der Einbau eines FI-Schutzschalter oder von Brandmeldern das Brandrisiko senken.

Gleichzeitig wies Scholand darauf hin, dass die Anlagen regelmäßig zu überprüfen seien: „Unser Auto muss schließlich auch zum TÜV.“ Bei solchen Wartungen könnten zum Beispiel lose Verbindungen, die Verschmorungen unter Umständen auslösen könnten, Nagerbiss oder Isolationsfehler entdeckt werden.

„Falls es dann doch einmal zum Brand kommt, gilt es eine Reihe von Hinweisen zu beachten“, machte der Sachverständige weiter deutlich. Sei eine Photovoltaikanlage am Einsatzort vorhanden, müsse zunächst das „normale“ Wechselstromnetz des Hauses, dann der Gleichstrom der PV-Anlage an einer Freischnittstelle abgeschaltet werden. Sofern keine Freischnittstelle vorhanden sei, stehe der gesamte Bereich von den Modulen bis zum Wechselrichter nach wie vor unter Spannung. In diesem Fall sei besondere Vorsicht geboten und überschwemmte Bereiche sollten nicht betreten werden, schließlich liege eine Gleichspannung bis zu 1000 V vor.

Selbst wenn die Module beschäumt würden, werde niemals eine Spannungsfreiheit erreicht.

Ferner dürften Module nicht zerstört und betreten werden, da sonst Absturzgefahr und ein Stromschlag drohten.

„Zudem zersplittern die Module bei enormer Hitze leicht und toxische Gase können durch die Verbrennung von Kabelisolierungen, Kunststoffen und Bestandteilen der PV-Modulen entstehen“, warnte der Experte. Und weiter: „Bei großen Anlagen besteht zudem die Gefahr eines Kamineffektes.“

Es sei wichtig, dass die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr beim Löschen Sicherheitsabstände zu den Anlagen einhielten, damit nicht unnötig Menschenleben gefährdet würden.

Schließlich bilanzierte Markus Scholand, dass die Gefahr durch Photovoltaikanlagen durch Schutzmaßnahmen, die zwar teuer aber sinnvoll seien, verringert werden könnte. Bis zur Sicherheit sei es aber noch ein weiter Weg und bis dahin „werden leider noch viele Brände mit Photovoltaikanlagen in Verbindung stehen“.

VON STEPHAN OHLMEIER

28 · 10 · 10

URL: http://www.dzonline.de/lokales/kreis_warendorf/warendorf/1429542_Regelmaessige_Wartung_ist_wichtig.html

© Dülmener Zeitung - Alle Rechte vorbehalten 2011